

# **Kongress des Süddeutschen Institutes für Logotherapie am 11./12. März 2006 im Kulturzentrum Fürstenfeldbruck Referentin: Dr. Renate Menges**

## **Sinnorientierte Pädagogik in der Schule**

Der Pädagoge als Lebens- Werte - Vermittler und Menschenfreund im logotherapeutischen Sinn nach dem Arztphilosophen Viktor E. Frankl

„ Was der Mensch ist, ist er durch die Sache, die er zu seiner eigenen macht.“ V. E. Frankl

Im Februar 2006 war ich in Wien und bin vor dem Frankl – Museum gestanden. Dort an der Eingangstüre findet man einige seiner Gedanken an den Leser gerichtet, die mir für mein pädagogisches Wirkungsfeld relevant erschienen (siehe Anmerkungen).

Es geht darum

- dem Anspruch jedes Menschen (Schüler und Lehrer- A.d.V.), sinnvoll leben zu wollen, gerecht zu werden.
- das menschliche aller Bedürfnisse zu befriedigen, nämlich das Streben in jeder Lebenssituation (Schule - A. d. V.) Sinn zu sehen und zu erfüllen.
- jeden Menschen als potentiellen Gestalter seiner selbst und als Mitgestalter der Welt zu sehen. Ob er jung oder krank ist, ihm steht diese Würde unverlierbar zu (Viktor Frankl Zentrum Wien).

Genau diese Worte als Grundlage der eigenen Ideen und pädagogischen Werte wahrzunehmen ist eine interdisziplinäre Sichtweise aus Medizin (Arzt, Therapie), Psychologie (Therapie), Theologie (frühes Sterben) und Pädagogik. Was kann die Pädagogik hier leisten oder erfüllen? Sinnvolles Leben beginnt bereits sehr früh, auch wenn man krank oder behindert ist (Beispiel schwerbehindertes Kind).

In jeder Lebenssituation, also auch in der Kindheit und Jugend, ist das Bedürfnis diese sinnvoll zu gestalten, vorhanden. Hilfen für den jungen Menschen sind hierbei auch immer Lehrer und Pädagogen. Mitgestalter zu sein steht ihnen also zu, so weit die Jugendlichen dies annehmen. Der Lehrer kann hier in Multifunktion auftreten, und er kann oder muss sogar auch interdisziplinär unterstützen.

### I. Sinnorientierte Pädagogik oder Idealismus?

Vor ein paar Tagen haben wir einen Lehrer verabschiedet. Er war vorher Buchbinder und hatte dadurch viele Möglichkeiten Bücher und Gedanken zu lesen, und so wollte er eines Tages ein wenig mehr aus seinem Leben machen. Er hatte Ideale und er sagte uns, man könne in keinem Beruf mehr Ideale verwirklichen als im Lehrberuf. Ideale haben heißt aber auch Werte haben, und Werte haben heißt Sinn verwirklichen. Frankl sagt dazu: Wo Werte konkret werden, wird Sinn verwirklicht (V. E. Frankl). Dieses Ziel muss jede Pädagogik haben.

Und trotzdem gibt es aber dann diese Meldungen in der Presse: Burn out in der Schule (siehe Zeitungsartikel). Was passiert da eigentlich? Wo bleiben die

Wertigkeiten? Sinnorientierte Pädagogik ist doch immer der Mittelpunkt jedes Lehrauftrags. Muss oder kann hier Logotherapie etwas bewirken?

Eine Sonderschulstudentin erzählte, sie hätte schon etwas von Victor E. Frankl im Studium gehört, könne aber mit dieser Theorie überhaupt nichts anfangen. Ist die Logotherapie für die Pädagogik zu psychologisch? Was kann Logotherapie im Unterricht bewirken?

„Die Grundstruktur des menschlichen Lebens ist die Struktur der Verantwortlichkeit. Die Sinnfrage wird vom Leben selbst an den Menschen herangetragen. Der Mensch hat auf die Herausforderung durch das Leben zu antworten“ (vgl. Frankl 1977 und 1947). Diese Aussage von Frankl zählt zu Grundaussagen jeder pädagogischen Leitlinie, die vor allem als Verantwortung gegenüber sich selbst und als Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gesehen wird.

Viktor E. Frankl hat dazu schon 1926, als er das erste Mal die Logotherapie vorstellte, von 3 grundlegenden Möglichkeiten gesprochen dem Leben einen Sinn abzugewinnen:

1. durch eine Tat, die wir setzen
2. durch ein Erlebnis, eine Begegnung, eine liebevolle Zuwendung
3. durch eine bestimmte Einstellung oder Haltung, die ein Mensch gewinnt oder sich abringt, um unabänderlich Schicksalhaftes zu verstehen und in eine menschliche Leistung zu verwandeln (V. E. Frankl)

Meine Pädagogik, Methodik und Didaktik ist weitgehend von logotherapeutischem Gedankengut durchdrungen. Alle drei genannten Wertigkeiten haben einen hohen Rang im pädagogischen Wirken:

1. Ich nenne Unterricht eine Tat, ein tägliches Geschehen, das wir Pädagogen umsetzen. Es sind Taten, in denen wir Wertvorstellungen und Sinnmöglichkeiten aufzeigen.
2. Begegnung und liebevolle Zuwendung sind ebenfalls als tägliches pädagogisches Wirken anzusehen und sollten zum Repertoire jedes Lehrers gehören.
3. Einstellungsänderungen können wir durch tägliches Unterrichten und Erziehen anstreben. Einstellungsänderungen können bei Eltern Fundamentales bewirken.

In der Pädagogik muss man ein „homo faber“ sein, um erfolgreich zu sein, also ein Mensch, der schöpferische Werte verwirklicht. Gerade in der pädagogischen Leitlinie ist der schöpferische Wert gefragt: Der Schüler schafft etwas in der Welt. Ebenso fügt er sich in die Welt als ein „homo amans“ ein, der Erlebniswerte realisiert. In der Idealform würden die Lehrer demnach liebend, erlebend und begegnend ihr Leben als auch das Leben ihrer anvertrauten Schüler maßgeblich anreichern. Trotzdem wirkt der Lehrberuf oft gegenteilig, wie uns der Zeitungsartikel über das „Burn out“ beweist.

Die höchste Form der Werteverwirklichung ist die Einstellungsänderung, die ursprünglich vom „homo patiens“, dem leidenden Menschen ausgeht, der in Würde

und Tapferkeit erträgt, was unabänderlich ist und sich trotzdem eine weitgehend positive Sichtweise abgewinnt.

Das heißt aber nicht, dass uns immer alles gelingen muss. Nein, durch Fehler kann man vieles lernen. Gerade Misserfolge können uns stärken und erfolgreicher unseren Beruf ausführen lassen.

Logotherapie kann betroffen machen, kann dafür sorgen, dass wir philosophischer denken und uns mit der Philosophie der Sinnggebung, also mit der Werteorientierung des Unterrichts, des beruflichen Lebens, des Umgangs mit den Menschen untereinander auseinandersetzen.

Oft habe ich mich auch gefragt: Ist das neu, was wir hier berichten oder ist alles bekannt? Kommen wir mit unserer pädagogischen Theorie hier der Logotherapie in die Quere oder kann diese ein Teil dieser theoretischen und praktischen Ausführung sein?

Im nächsten Teil möchte ich mit den Axiomen der Logotherapie fortfahren. Der Lehrer ist ja sowohl Pädagoge als auch Psychologe und Therapeut. Gerade im Förderschulbereich trifft dies in verstärktem Maße zu, aber nicht nur in diesem. Die Schüler kann man außer durch Leistungsbewertung auch durch logotherapeutische Interventionen zu sinn- und wertorientiertem Lernen bringen.

In meiner Universitätsausbildung studierten wir Pädagogik und Psychologie, wir haben aber nie etwas von Logotherapie gehört. Anschließend habe ich 25 Jahre lang pädagogisch, psychologisch und therapeutisch im Unterricht gearbeitet. Nun ist aber zusätzlich Logotherapeutisches, ich würde sagen Philosophisches und Werteorientiertes in meinen Unterricht eingegangen. Durch diese mentale Veränderung zeigt sich durchaus ein Verhalten, das man vielleicht mit Zufriedenheit bezeichnen könnte:

Was gibt es Schöneres als ein Lächeln eines schwierigen pubertierenden Schülers?

Ist es möglich Lebens-Werte in der Schule zu erleben (Beispiel Fortbildung Rumänien: Freude in der Schule haben)? Sind Schüler und Eltern für Lebens-Werte zu gewinnen? Bedeutet Schule nur Wissensvermittlung oder auch Werte-Erziehung, so wie es im Lehrplan-Vorspann gefordert wird? Wie sieht es im Umfeld der Lehrerinnen und Lehrer mit der Freiheit der Werte aus?

## **Psychologisches Axiom**

Freiheit des Willens

Pädagogik und der Lehrberuf haben sehr viel mit der Freiheit des Willens zu tun: Die Freiheit des Unterrichtes, die Freiheit der Wertedarstellung, die Freiheit der Didaktik und Methodik im Rahmen unseres europäischen Denkens. Eine Auswahl ist aus dem Lehrplan zu treffen, dessen Themen maßgeblich logotherapeutisch orientiert sind. Möglich ist dies vor allem in den Fächern Deutsch, Sozialkunde, Ethik, Religion und Geschichte, in weiterführenden Schulen in auch in

Pädagogik und Psychologie. In diesen Fächern ist es in jeder Schulform möglich logotherapeutisch zu unterrichten.

## **Therapeutisches Axiom**

**Wille zum Sinn**  
= Motivation

Die Motivation, der Wille zum Sinn muss natürlich vorhanden sein. Es ist in jeder Situation und in jedem Unterricht auch möglich, therapeutisch zu wirken und wertorientierte Aussagen zu treffen. Der Wille zum Sinn ist die Grundlage allen Unterrichtens. Ich glaube, dass therapeutisches Wirken immer möglich ist. Es kommt auf die Problemlage an.

## **Philosophisches Axiom**

**Sinn des Lebens**

Über dieses letzte Axiom denkt man als Lehrer am wenigsten nach, obwohl man gerade hier durchgehend auf die Schüler wirkt. Der Sinn des Lebens wird durch das unterrichtliche Wirken dem Schüler intuitiv klar. Engagiertes Unterrichten beinhaltet auch die eigene Wertedarstellung und die zeigt die eigene Wertehaltung.

Beispiel: Der Sinn des Lebens kann durch den Wert der Arbeit definiert werden. Die Aufgabe des Lehrers heißt sinnorientiert zu unterrichten, um damit auch seinem Leben einen Sinn zugeben. Gerade die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen macht Sinn und gibt uns einen erkennbaren Sinn des Lebens.

### **II. Der Lehrer als Philosoph**

#### **a) Philosophie im Alltag der Pädagogik**

Philosophie in der Pädagogik ist die Hinwendung zum Menschen, Orientierung an Werten und Hinwendung zur sinnorientierten Erziehung.

Philosophisch- logotherapeutisch orientierte Maximen

1. Nimm alle Kinder und Jugendlichen trotz ihrer möglichen Behinderungen, Auffälligkeiten und schlechten Benehmens an!  
Der Schüler zeigt dieses Verhalten nicht einfach so, es gibt Hintergründe, warum er so ist: Elterhaus, geringes Selbstwertgefühl, tragische Vorfälle. Jeder verhaltensauffällige Schüler möchte uns etwas sagen. Mit Problemen belastet kann er sich nicht dem Unterrichtsstoff zuwenden. Folgende Erfahrung habe ich gemacht: Wenn die diversen Angelegenheiten besprochen sind, klappt es auch mit der Aufnahmefähigkeit und der Möglichkeit etwas zu lernen. Auch und gerade bei Lernstörungen hilft dies weiter.

Logotherapeutisch daran sind die Sinnorientierung, die Orientierung an der Arbeit und die Orientierung an geistigen Werten.

2. Kinder und Jugendliche dürfen Fehler machen - aus Fehlern kann man nur lernen (freiwilliges Verbessern der Fehler).
3. Lehrer dürfen sich nie zurückziehen, nie einen Schüler vernachlässigen, sondern müssen vorwärts schauen. Der Schüler will durch Vorbilder lernen, will wissen, was man aus einer Situation machen kann und muss.
4. Kinder, die lügen, haben etwas auf dem Herzen. Hinter der Lüge steht eine Art des Lebens, die keine andere Wahl zulässt.
5. Wichtig ist das Wissen um die Verlässlichkeit der Erziehungsperson für die Jugendlichen und Kinder.
6. Innere Struktur und äußere Orientierung der gesamten Unterrichtsgestaltung sind der Ausgangspunkt für alle erzieherischen Maßnahmen.

#### b) Philosophie im täglichen Unterricht

Neben Wissensvermittlung ist der heimliche Lehrplan eine sehr wichtige Information für Schüler - so sind die Werte, die Pädagogen vermitteln, ebenfalls ein heimlicher pädagogischer Lehrplan.

In jedem Lehrplan findet man sinnorientierte und therapeutisch gelagerte Themen. Es liegt am Lehrer, diese herauszufinden und im Unterricht zu bearbeiten.

1. Werteerziehung erfolgt im täglichen Unterricht.
2. Lebens-Werte der Erziehung des Lehrers sieht der Schüler an der Art und dem Auftreten der Erzieherperson.
3. Die Fähigkeit und Notwendigkeit sich sinnorientiert auszudrücken ist menschliche Fähigkeit und damit Lehrbefähigung.

#### c) Philosophie in der alltäglichen Gesprächsführung

Wertevermittlung in der alltäglichen Gesprächsführung: Nur wenn Menschen sich aufeinander einlassen können, ist Vertrauen möglich. Schritt für Schritt kann Reifung in Ansichten und Wertungen erfolgen. Die Lebens-Werte in der Erziehung sind für Lehrer und Eltern im Gespräch herauszuarbeiten.

1. Wechseldiagnostik in der Gesprächsführung mit Eltern
2. Logotherapeutische Gespräche sind öfter zu führen als im Schullalltag üblich: Konflikt Schulalltag, Zeitfaktor, Einberufung eines Termins
3. Einstellungsänderungen gelingen, wenn die Eltern das nötige Vertrauen haben.

#### d) Philosophie in der Erziehung

In der Erziehung muss auf das bestehende Gleichgewicht geachtet werden: Eltern lernen durch den Lehrer eine neue Sichtweise über ihr Kind, Lehrer hören von den Eltern, Schüler und Kinder lernen von den Erwachsenen, Erwachsene beachten die Ansätze der Kinder, die schon vorhanden sind und nur gestärkt werden müssen.

Im Umfeld Schule ist eine tatkräftige Philosophie gefragt: Werteerziehung als philosophische Erziehung oder als sinnorientierte Philosophie.

### III. Der Lehrer als Therapeut

Lehrer sind nicht nur Philosophen und Idealisten, sondern auch Therapeuten, besonders Sonderschullehrer. Heute im Zeitalter der Integration wäre es aber nötig, dass jeder Lehrer therapeutisch arbeitet. Da ich selbst maßgeblich von logotherapeutischen und konstruktivistischen Idealen beeinflusst bin, sehe ich diese Pädagogik als sehr veränderbares, aber in ihren Grundfesten nicht erschütterbares Element an.

Dazu möchte ich die konstruktivistische Sichtweise mit in die Logotherapie einfügen:

#### Die systemische und konstruktivistische Sichtweise in die logotherapeutische Erziehung einbeziehen

- Aus seinen Fehlern lernen
- Jederzeit Fragen stellen, solange fragen bis man es verstanden hat
- Jeder lernt anders: der eine lernt schneller, der andere braucht mehr Zeit, der eine lernt schwer, der andere leicht, manche lernen durch das Zuhören, manche durch das Lesen oder Schreiben
- Lernen kann man nur durch Selbermachen
- Lernen voneinander, wenn einer etwas kann, soll er es den anderen zeigen
- Jeder kann irgendetwas besonders gut lernen: Musik machen oder Musik hören, Puzzle spielen, Schreiben, Bauen und Konstruieren
- Selber Denken ist wichtiger als Auswendiglernen
- Jeder lernt besser, wenn er gelobt wird
- Schule soll Freude machen
- Sich in der Schule wohl fühlen

© Dr. Renate Menges

Der Sinn des Lernens muss dem Schüler klar werden. „Non scholae sed vitae discimus“: Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir, ist ein Leitgedanke, der sich durch den Unterricht ziehen sollte.

#### Praktische orientierte Ansätze

Sinnorientierte pädagogische Ansätze bei behinderten und verhaltensauffälligen Schülern:

## Behandlungspläne für behinderte, verhaltensauffällige und für von Behinderung bedrohte Schüler

- Hervorheben der positiven Eigenschaften
- Ausgehen von Lob und Selbstbestätigung
- Kein Herausstellen der negativen Verhaltensweisen
- Darstellen des gewünschten Verhaltens in einem Plan zur Selbstreflexion mit Kontrollfunktion
- Planen eines Visualisierungs – und Belohnungssystem, z.B. Tokenprogramm (offenes System, nur sichtbar für die Kontrolle und den Schüler selbst)
- Sozialprogramme für die ganze Klasse: Ausflüge, Schullandheim, gemeinsame Frühstücke ... positive Verstärkung von positivem Verhalten in der Gruppe
- Sozialprogramm bei unpassendem Verhalten: Besteck putzen für die Klasse, Putzen und Aufräumen für die Klasse
- Ausrichten des gesamten Lehrplanes nach den Bedürfnissen der Klasse
- Logotherapeutische Interventionen durch Vorlesen von Geschichten, Bilderbücher und Filme, um das Verhalten zu verbessern
- Logotherapeutische Wertevorstellungen bei Diskussionen einbringen
- Sinnorientierte Themenwahl in allen Fächern

© Dr. Renate Menges

Grundlagen sind die 10 Thesen zur Person nach V. E. Frankl in: Ärztliche Seelsorge, Wien 2005

Zusammenfassung zu den 10 Thesen der Person:

## Logotherapeutische Thesen über die Person

- Jede Person ist ein Individuum.
- Jede Person ist eine unteilbare Einheit.
- Jede Person ist einmalig und unaustauschbar.
- Die Person ist geistig und besitzt eine unantastbare Würde.
- Die Person ist existentiell.
- Die Person ist ich-haft. Die geistige Person ist der Baumeister, der alle vorhandenen Materialien gestaltet.
- Der Mensch ist Person, er hat einen Charakter und wird zur Persönlichkeit, indem er sich als geistige Person mit seinen Fähigkeiten auseinandersetzt.
- Die Person ist dynamisch. Sie besitzt die Trotzmacht des Geistes.
- Der Mensch hat seine Mit- und Umwelt.
- Der Mensch begreift sich selbst von der Transzendenz her.

Dies sind die Grundlagen, die in die heutige Pädagogik übernommen werden müssen. Wichtig ist aber die Transparenz der Thesen, damit diese angewendet werden können. Auf diesem Weg versuche ich in der Zukunft

- a) logotherapeutische Standards für den Unterricht aufzustellen
- b) eine logotherapeutische Diagnostik zu entwickeln, d. h. einen Logotherapietest für Kinder und Jugendliche zu entwerfen
- c) logotherapeutische Förderpläne zu gestalten

#### IV. Übernahme von logotherapeutischen Themen in den Alltag

Erarbeitung von Unterlagen oder allgemeine Diskussion über diese Themen

Workshop - Themenauswahl:

##### **Lebens-Werte in der Schule**

(Erziehung, Unterricht, Kollegium)

- Lehrplan, Erziehung, Didaktik und Methodik unter logotherapeutischen Vorzeichen betrachten
- ein logotherapeutischer Plan für Klassen, Gruppen oder einzelne Kinder oder für das Kollegium (falls jemand Probleme im Lehrerkollegium hat)
- ein Projekt planen, in dem diese logotherapeutischen Gedanken vorkommen z.B. Schreiben und Veröffentlichen themengebundener Schriftstücke (sinnvolles Leben in unserer Jugend)

##### **Lebens – Werte in der Familie**

(Familienkonferenzen, Konfliktbewältigung)

- Erarbeitung von Werten in der Familie, Werte in der Konfliktbewältigung
- einen logotherapeutischen Erziehungsplan für Kinder und Jugendliche in der Familie entwerfen
- eine Familienkonferenz über einen logotherapeutischen Wert (sinnvolle Gestaltung eines Familientages, eine Unternehmung) planen

##### **Lebens – Werte in der Freizeit**

(Freizeitpädagogik, Freundschaften, Gruppenleitungen und Gruppen)

Erarbeitung der Werte der eigenen Einschätzung, Einstellungen und Einstellungsänderungen

- ein logotherapeutischer Plan zur Freizeitgestaltung von Jugendlichen entwickeln
- ein Projekt in der Freizeit (eine sinnorientierte Diskussion, Podiumsdiskussion, Internetdiskussion, Gesprächsrunden) gestalten



## V. Ergebnisse des Workshops (Erziehung, Unterricht, Kollegium)

### Lebens-Werte in der Schule Ergebnis des Workshops beim Kongress in Fürstenfeldbruck

---

- Schüler müssen die Möglichkeit haben, sich zu spüren,
- Wertevereinbarung (Amazonasprojekt): Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten. Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen. Keiner darf die Rechte des Anderen missachten.
- In Grundschule: Nicht der Schnellste sein, sondern dass ich zu einem Ergebnis komme, ist wichtig; Märchen „Die Bienenkönigin“ Gebrüder Grimm, „Die drei Federn“, kleine Erfolgserlebnisse vermitteln; selbst geschriebene Texte werden im Unterricht verwendet;
- Kritische Szenen nachspielen lassen; offenes Ende;
- Sprachlosigkeit muss am Anfang überwunden werden
- Wie würde Frankl das machen: Null-Bock muss doch irgendwo einen Sinn haben; wie komme ich an diesen Menschen heran? Armer Teufel? Wie können wir dein Sinndefizit einbringen?
- Versuchen den Menschen zu verstehen: Schreiben oder verbal thematisieren;
- Mein Unterricht soll klar machen, dass er einen Wert hat, der den Schüler wertvoll macht
- Werte vorleben, aber nicht überstülpen, zur Wertfindung führen; meine Stunden sind ein Angebot, das sich Schüler Meinung bilden können; eigene Werte führen zur Sinnverwirklichung
- Meine Wirkung als Lehrer kann ich nicht messen; ich kann nur Vorbild sein;
- Altersgemäße Fragebogen – Qualitätsmessung – Evaluierung
- Selbstreflexion: welche Note erwarte ich, wie habe ich mich vorbereitet, was ist dabei raus gekommen, woran liegt die Diskrepanz?
- Sind Fragebögen in der Logotherapie wichtig?
- Sinn durch Staunen führen: Rhythmus in Gemeinschaft klopfen;
- Kollegium: Viele sind frustriert, spüren keinen Wert mehr in ihrer Arbeit; Lehrer müssen ihren Beruf als wertvoll empfinden

### Lebens-Werte in der Schule Ergebnis des Workshops beim Kongress in Fürstenfeldbruck

---

- Schüler müssen die Möglichkeit haben sich zu spüren.
- Wertevereinbarung (Amazonasprojekt): Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten. Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen. Keiner darf die Rechte des Anderen missachten.
- In der Grundschule: Nicht der Schnellste zu sein, sondern zu einem Ergebnis zu kommen, ist wichtig; Märchen „Die Bienenkönigin“, Gebrüder Grimm, „Die drei Federn“, kleine Erfolgserlebnisse vermitteln; selbst geschriebene Texte im Unterricht verwenden;
- Kritische Szenen nachspielen lassen; offenes Ende
- Sprachlosigkeit muss am Anfang überwunden werden.
- Wie würde Frankl das machen? Null-Bock muss doch irgendwo einen Sinn haben! Wie komme ich an diesen Menschen heran? Armer Teufel, wie können wir dein Sinndefizit einbringen?
- Versuchen den Menschen zu verstehen: Schreiben oder verbal thematisieren;
- In meinem Unterricht soll klar machen, dass er einen Wert hat, der den Schüler wertvoll macht.
- Werte vorleben, aber nicht überstülpen, zur Wertfindung führen; meine Stunden sind ein Angebot, das sich Schüler Meinung bilden können. Eigene Werte führen zur Sinnverwirklichung
- Meine Wirkung als Lehrer kann ich nicht messen, ich kann nur Vorbild sein.
- Altersgemäße Fragebogen – Qualitätsmessung – Evaluierung?
- Selbstreflexion: Welche Note erwarte ich, wie habe ich mich vorbereitet, was ist dabei heraus gekommen, worin liegt die Diskrepanz?
- Sind Fragebögen in der Logotherapie wichtig?
- Sinn durch Staunen herbeiführen: Einen Rhythmus in die Gemeinschaft klopfen.
- Kollegium: Viele sind frustriert, spüren keinen Wert mehr in ihrer Arbeit; Lehrer müssen ihren Beruf als wertvoll empfinden

(Zeitlich begrenztes Ende des Workshops)

## V. Einsatz von Materialien und Literaturliste

### Erprobte Literatur:

Logotherapeutisches Gedankengut in Bilderbüchern

Narrative Logotherapie( Geschichten von Nossrat Pesseschkian)

### Grundlagenliteratur:

zsook, otto (hrsg.): viktor frankl und die philosophie, SpringerWienNewYork, Wien 2005

Kurz, Wolfram: Philosophie für helfende Berufe, Verlag Lebenskunst, Tübingen 2005

Frankl V. E.: Der Wille zum Sinn, 5. erweiterte Auflage, Verlag Hans Huber, Bern 2005

Frankl Viktor E.: Ärztliche Seelsorge, 11.überarbeitete Auflage, Deuticke im Paul Zsolnay Verlag, Wien 2005

### Gebrauchsliteratur:

Bach Richard: Die Möwe Jonathan, Mohndruck Reinhard Mohn, Gütersloh o.J.

Hoban Rusell/Benson Patrick: Das kleine Meerwesen, C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag, München 2000

Menges Renate/Schäbler Norbert: Sternen-Licht, in Bearbeitung

Seyvos Florence. Anais Vaugelade: Freunde fürs Leben, Moritz Verlag, Frankfurt am Mai

Pesseschkian, Nossrat:

### Hör-CD:

Antoine de Saint – Exupéry, Der kleine Prinz, Literarisches Archiv, Hamburg 1959

### Filme:

To Sir, With Love mit Sydney Pointier, Columbia Classics, 1966

Die Saat der Gewalt mit Glenn Ford, Turner Entertainment, 1955, 2005

Amadeus mit Ton Holce, 2003

Die Kinder des Monsieur Mathieu mit Gerard Jungnot, 2005

Dr. Renate Menges, Logotherapeutin,  
Sonderschulkonrektorin,  
Lehrauftrag an der Universität Augsburg

Wagnerberg 5  
86576 Allenberg  
Tel: 08259/1243

E-mail:

Privat: [Dr.R.Menges@t-online.de](mailto:Dr.R.Menges@t-online.de)

Dienstlich: [renate.menges@felsenstein.org](mailto:renate.menges@felsenstein.org)